Euro 8,– | Österreich: € 8,30 | Schweiz: CHF 11,–
www.buddhismus-aktuell.de

3|2019
Juli, August, September

BUDDHISMUS AKTUELL

BUDDHISMUS AKTUELL

jung & alt

03
4 196667 208005

Porträt
Maireya-Fonds

„Für fünf Euro im Monat kann ein Kind jeden Tag warm essen“

Der **Maitreya-Fonds** sammelt Spendengelder, um Menschen in Vietnam zu unterstützen. Der Fonds orientiert sich am engagierten Buddhismus des vietnamesischen Zen-Lehrers und Friedensaktivisten Thich Nhat Hanh. Im Gespräch erzählen Ingeborg Krieger, Hinnerk Brockmann und Minh-Tri Nguyen, wie der Fonds arbeitet und warum sie sich dort ehrenamtlich engagieren.

BUDDHISMUS aktuell: ***Der Maitreya-Fonds sammelt Spenden für Vietnam – was geschieht damit?***

TRI: Wir unterstützen lang- und kurzfristige Projekte und leisten Katastrophenhilfe. Langfristig finanzieren wir vor allem Essen für Kinder im Vorschulalter und Gehälter für Kindergärtnerinnen. Außerdem unterstützen wir mittellose ältere und behinderte Menschen. Kurzfristig vergeben wir Stipendien an Studierende und Schüler und fördern den Bau von Brücken und Straßen. Und schließlich unterstützen wir arme Familien, indem wir ihnen helfen, Brunnen für ihre Landbewirtschaftung und stabile Wohnhäuser zu bauen, und wir geben zu Neujahr einmalige Unterstützungen an mittellose Menschen. Dazu kommt Katastrophenhilfe – die leisten wir nach schweren Stürmen,

Hochwassern oder Umweltkatastrophen. Wir helfen Menschen, die ersten Tage nach einer Katastrophe zu überleben und ihre Häuser wiederaufzubauen.

Wie sieht es aus mit bürokratischen Hindernissen vor Ort?

TRI: Die staatlichen Behörden versuchen, politisch Einfluss zu nehmen, wir wünschen uns einen direkten Zugang zur Bevölkerung – da die Balance zu finden, ist eine Herausforderung. Seit vielen Jahren arbeiten wir mit der vietnamesischen Organisation Hieu va Thuong (Verstehen und Liebe) zusammen. Dieses Netzwerk von Ordinierten und buddhistischen Laien, zum großen Teil aus dem Intersein-Orden von Thich Nhat Hanh, sowie von Kindergärtnerinnen hilft uns im Umgang mit den lokalen Behörden und wenn es darum geht, Informationen über die Bedürftigkeit der Menschen vor Ort zu bekommen. Wichtig ist: Die meisten Projekte werden nicht zu hundert Prozent von uns finanziert, sondern Empfänger und lokale Behörden beteiligen sich daran. Das hilft sehr, Misstrauen und bürokratische Hindernisse zu überwinden, und verringert auch die Gefahr der Korruption.

Gegründet hat den Maitreya-Fonds ...

INGEBORG: ... Karl Schmied. 1990 begegnete er dem vietnamesischen Zen-Lehrer Thich Nhat Hanh, trat bald darauf in dessen Intersein-Orden ein und reiste 1992 nach Vietnam, um das Land seines Lehrers kennenzulernen. Obwohl Thay, wie wir Thich Nhat Hanh gerne nennen, schon Jahrzehnte im Exil lebte, folgten viele Menschen in seiner Heimat noch immer ungebrochen seinen buddhistischen Weisheiten und dem engagierten Buddhismus, den er lehrt. Karl lernte sie kennen und besuchte mit ihnen Leprastationen, Kindergärten, alte Menschen auf dem Land, die in größter Armut lebten, und junge, die kein Geld zum Studieren hatten. Außerdem begegnete er Thays Wegbegleiterin, Sister Chan Khong, die bereits seit 1966 als Laienordinierte in der Sozialarbeit tätig war. Zurück in Deutschland hat Karl, der eine Firma besaß, den Maitreya-Fonds mit einem Anfangskapital von 15 000 DM gestartet.

Wie ist der Maitreya-Fonds strukturiert und wie kommt ihr an Spendengelder?

HINNERK: Der Maitreya-Fonds ist ein gemeinnütziger Verein. Alle Aktiven in Deutschland gehören einer Sangha der Intersein-Tradition von Thich Nhat Hanh an, zum Teil auch als Laienordinierte. Wir werben Spenden ein und transferieren das Geld nach Vietnam. Unsere Partnerinnen und Partner vor Ort planen, wie die Mittel sinnvoll verteilt werden, und begleiten die Projekte.

INGEBORG: Von den 1990er-Jahren bis 2005 bekamen wir viele Spendengelder, weil Thich Nhat Hanh in Deutschland, der Schweiz und Österreich Vorträge und Retreats hielt. Viele Menschen waren sehr berührt von seiner Persönlichkeit, seinen Büchern und seinem Engagement für Frieden und achtsames Zusammenleben. Wir haben eine treue und langjährige Spendergemeinschaft, mit der wir durch Briefe und Berichte in einem engen Kontakt stehen. Neue Spenderinnen und Spender gewinnen wir über unsere detaillierte und laufend aktualisierte Internetseite. Wir schalten aber auch Anzeigen und werben auf Better Place, einem Portal für Onlinespenden. Seit einigen Jahren beteiligen sich zusätzlich die niederländische buddhistische Gemeinschaft Leven in Aandacht und die italienische buddhistische Gemeinschaft Essere Pace mit ihren Spendengeldern an der Unterstützung der Projekte in Vietnam.

Der Umgang mit Geld kann problematisch sein – wie geht ihr mit den ethischen Aspekten dieser Arbeit um?

INGEBORG: In unserem jährlichen Budget ist sehr genau in vietnamesischen Dongs und Euros aufgelistet, wie viel Geld für welches Projekt aufgewendet wurde – das verlangt nicht zuletzt das Finanzamt wegen unserer Gemeinnützigkeit. Für uns ist es aber ohnehin die oberste Priorität, mit den Geldern unserer Spenderinnen und Spender achtsam, verantwortungsvoll, nachvollziehbar und transparent umzugehen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Vietnam. Regelmäßig fährt ein Vorstands- oder ein Maitreya-Fonds-Mitglied auf pri-

vate Kosten dorthin, spricht mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern über zukünftige Pläne, besucht laufende Projekte und tauscht sich mit Beteiligten vor Ort aus.

TRI: Wir geben an unseren Partnerverein auch weiter, welche Anregungen und Erwartungen unsere Spenderinnen und Spender haben – auch eine Art der Völkerverständigung. Fast alle Sozialarbeiter von Hieu va Thuong praktizieren ebenso wie wir seit vielen Jahren Buddhismus, deshalb achten wir auf das Karma-Prinzip, keinen Schaden durch Begierde und Unwissenheit zu verursachen. Außerdem arbeiten wir in der Sangha so zusammen, dass niemand allein entscheidet. Wir möchten das Vertrauen vermitteln: Wenn wir mit dem Geld verantwortungsvoll und transparent umgehen, sind Empfangende, Gebende und Vermittelnde zufrieden.

Sind die Empfänger der Fonds-Zuwendungen auch buddhistisch orientiert oder ist das nicht wichtig?

TRI: Nicht zu diskriminieren ist ein Grundsatz des Buddhismus. Deshalb unterscheiden wir nicht nach Glaubensrichtungen. Sicherlich spielen für uns Mitgefühl, Sinn für Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt eine wichtige Rolle – diese Werte werden nicht nur im Buddhismus betont, sondern auch im Humanismus und anderen Religionen. Menschen nach Glaubensvorstellungen zu unterscheiden würde nur unnötige Verwaltungshürden errichten und vielleicht sogar zu Konflikte in Empfängergemeinschaften führen.

Wie schätzt ihr die Spendenbereitschaft von Buddhistinnen und Buddhisten hierzulande ein – seid ihr zufrieden?

HINNERK: Es gibt viele Orte in der Welt, die mehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen als Vietnam, obwohl Menschen dort noch immer unter Armut leiden. Vietnam gilt derzeit eher als preiswertes und attraktives Urlaubsland. Potenzielle Spender hierzulande geben etwas, wenn sie von aktuellen Katastrophen oder Kriegen erfahren – wir müssen uns schon sehr anstrengen, gehört und gesehen zu werden.

TRI: Auf der ganzen Welt gibt es Not und Hilfsbedürftigkeit. Deshalb müssen wir erklären können, warum gerade die von uns betreuten Projekte unterstützt werden sollen. Es liegt also an uns, das Vertrauen der Spenderinnen und Spender zu gewinnen und zu behalten – zum Beispiel indem wir besonders verantwortungsvoll mit Geldern umgehen oder nachhaltige Projekte unterstützen. Wir sind eine kleine Organisation, die auf ehrenamtlicher Mitarbeit basiert, deshalb fehlen uns leider oft die Ressourcen, um noch stärker auf uns aufmerksam zu machen.

Das klingt nach viel Arbeit – warum macht ihr dieses Ehrenamt?

INGEBORG: Mit dem Fonds fühle ich mich eng verbunden, weil ich Gründungsmitglied bin und an Karls Seite die Anfänge miterlebt habe. Nach all den Jahren macht es mich noch immer froh, zu sehen, dass es doch relativ einfach ist, mit ein bisschen Engagement etwas für das Glück anderer Menschen zu bewegen. Wir können hier aus der Fülle schöpfen und durch eine kleine Umverteilung andere Menschen erfreuen – das ist eine wunderbare Chance, die nicht alle haben. Durch die Begegnung mit Thay und seiner Lehre konnte ich außerdem eine heilsame Veränderung in meinem Leben erfahren; daher möchte ich gern aus Dankbarkeit etwas zurückgeben.

HINNERK: Mich haben der Vietnamkrieg und das Engagement dagegen politisch stark geprägt und die Hoffnung, dass mit seinem Ende auch die verheerende Not der Menschen dort ein Ende finden würde. Im Intersein-Orden erfuhr ich, dass es

in Vietnam noch immer sehr viele von Armut betroffene Menschen gibt. Da ich beruflich mit dem Fundraising befasst war, wollte ich meine Kenntnisse gern dort einbringen. Mich motiviert, dass der Maitreya-Fonds schon so lange, so verbindlich und harmonisch mit den erfahrenen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern zusammenarbeitet – über Kontinente hinweg. Außerdem sehe ich, mit welch geringen Beträgen sich schon etwas Lebensnotwendiges verwirklichen lässt: Für fünf Euro kann man einem Kind einen ganzen Monat lang im Kindergarten ein Mittagessen bezahlen, für sechs Euro monatlich einen älteren Menschen versorgen!

TRI: Wenn man in einer abgelegenen Ortschaft hilft, eine Brücke zu bauen, dann können die Bauern ihre Produkte direkt auf dem Markt verkaufen, die Kinder ihre Schule auf sicherem und schnellem Weg erreichen und die Kranken rechtzeitig ins Krankenhaus gelangen. Die Brücke legt auch den Grundstock dafür, dass anschließende Straßen gebaut und eine Stromleitung zur Ortschaft gelegt werden kann. Alles beginnt mit dem Bau einer zehn Meter langen, drei Meter breiten Brücke, die 5 500 Euro kostet und durch Spendengelder möglich gemacht werden kann! Das Feedback aus Vietnam ist tiefe Dankbarkeit, Freude und der Mut, aus eigener Kraft weitere Veränderungen in die Hand zu nehmen.

Als vietnamesischer Deutscher habe ich eine besondere emotionale Beziehung zu meiner ersten Heimat. Auf Reisen nach Vietnam konnte ich Verantwortliche und Sozialarbeiter unseres Partnervereins persönlich kennenlernen. Die Bescheidenheit, Freundlichkeit und Gelassenheit dieser Menschen haben mich sehr beeindruckt. Wie alle anderen auf der Welt verdient auch das vietnamesische Volk eine sichere Grundversorgung im Gesundheits- und Bildungswesen. Aber unter der Herrschaft eines totalitären Regimes, das einen entfesselten Kapitalismus als Instrument zur Sicherung seiner Macht und als Belohnungssystem nutzt, müssen viele Menschen außerhalb der Großstädte sehr leiden. Im Maitreya-Fonds kann ich als lebendige Brücke zwischen Deutschland und Vietnam engagierten Buddhismus praktizieren und meinen Landsleuten effektiv helfen. Ich denke auch: Die Stärke eines Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft des Maitreya-Fonds?

INGEBORG: Ich wünsche mir, dass die nachfolgende Generation diese Arbeit aktiv weiterführt und der Fluss der Spenden weiter kraftvoll fließt.

TRI: Um die langfristigen Projekte zu sichern – etwa das Essen für Kinder im Vorschulalter – wünschen wir uns vor allem konstante Spendeneinnahmen. Deshalb sind wir allen Menschen, die einen Dauerauftrag für ihre Spenden einrichten, sehr dankbar. Im Moment können wir den Bedarf an Essensrationen in Kindergärten leider nur zu ungefähr 70 Prozent abdecken. Wenn es also über mehrere Jahre höhere Spendeneinnahmen gäbe, könnten wir noch mehr Kindergartenkinder betreuen, was ihre Eltern finanziell enorm entlasten würde. Sie könnten dann mehr Geld für die künftige Schulausbildung der Kinder beiseitelegen.

HINNERK: Ich wünsche mir, dass die staatlichen Behörden in Vietnam unserem Partnerverein Hieu va Thuong mehr Bewegungsfreiheit und Anerkennung zukommen lassen. Außerdem brauchen wir beim Maitreya-Fonds mehr helfende Hände, auch mehr jüngere Ehrenamtliche, gerne auch aus anderen Sanghas. Insgesamt sollte sich unsere Verbindung zu Vietnam noch weiter vertiefen, wo sich die spirituellen Wurzeln des Intersein-Ordens befinden, die auch die Arbeit vor Ort prägen. Es ist in Ordnung, wenn Menschen als Touristen nach Vietnam reisen – doch sie sollten ihre Augen mehr dafür öffnen, wie schwierig das Leben dort noch immer ist. ❁

Ingeborg Krieger
„Durch Thays Lehren praktiziere ich seit über 25 Jahren engagierten Buddhismus, ohne dass ich dadurch meine christlichen Wurzeln kappen musste. Dies zeigt sich im ganz gewöhnlichen Alltag, aber auch durch meine aktive Mitarbeit im Maitreya-Fonds für Menschen in Vietnam."

Minh-Tri Nguyen
„1984 bin ich durch eine Familienzusammenführung nach Deutschland gekommen. Meine Mutter und mein Bruder waren zuvor schon als Boat-People gekommen; das Schiff Cap Anamur hatte sie gerettet. Ich komme aus einer buddhistischen Familie und habe mit 19 Jahren angefangen, mich persönlich eingehend mit dem Buddhismus zu befassen. Ich bin freiberuflich als IT Business Analyst und Risikomanagementberater tätig."

Hinnerk Brockmann
„Seit 19 Jahren praktiziere ich mit der Münchner Sangha in der Intersein-Tradition, in der ich 2011 als Laie ordiniert wurde. Ich arbeite im Maitreya-Fonds mit, weil ich hier zu einem Intersein in einer grenzenlosen Verbundenheit beitragen kann und damit das über 50-jährige Engagement der vietnamesischen Sangha unterstütze."

Weitere Informationen
Internetseite des Maitreya-Fonds:
www.maitreya-fonds.de

Spendenkonto
EMPFÄNGER: Maitreya-Fonds e. V.
IBAN: DE92 7019 0000 0002 5200 10
BIC: GENODEF1M01 – Münchner Bank eG

WERDEN SIE MITGLIED

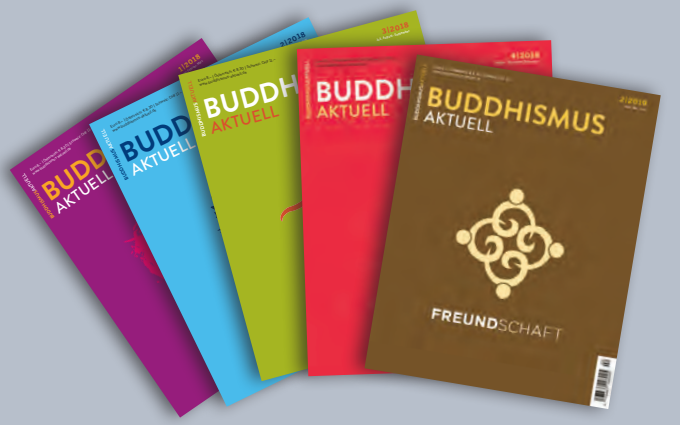
in der Deutschen Buddhistischen Union e.V. – Buddhistische Religionsgemeinschaft.
Unterstützen Sie die Arbeit der DBU durch Ihre Mitgliedschaft.

- Die DBU macht Öffentlichkeitsarbeit für den Buddhismus.
- Die DBU vernetzt Buddhistinnen und Buddhisten deutschlandweit und arbeitet traditionsübergreifend.
- Die DBU lädt zu Kongressen, Tagungen und Studienprogrammen ein.
- Die DBU gibt viermal im Jahr das Magazin BUDDHISMUS aktuell heraus.
- Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wir bieten ganz unterschiedliche Formen der Mitgliedschaft, suchen Sie sich das für Sie passende aus. Das Formular und alle Infos zur Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Webseite, im roten Fußteil jeder Seite, unter „Mitglied werden ...“ oder es wird Ihnen auch gerne per Post zugeschickt.

www.buddhismus-deutschland.de
Tel. 089 45 20 69 30 | info@dbu-brg.org

BUDDHISMUS
AKTUELL



DAS MAGAZIN
FÜR BUDDHISMUS

achtsam | informativ | meditativ

4 Ausgaben im Jahr für 32 € (Ausland 40 €)
inklusive Porto und Versand direkt ins Haus
Sie verpassen keine Ausgabe

Sie suchen noch ein Geburtstagsgeschenk?
Verschenken Sie doch ein Jahres-Abo von BUDDHISMUS aktuell

Wir bieten neben Geschenk-Abos auch Schnupper-Abos, Förder-Abos, Auslands-Abos, E-Paper-Abos – alle Abo-Möglichkeiten sehen Sie hier: bit.ly/2uYLSh3

So einfach können Sie ein Abo bestellen:

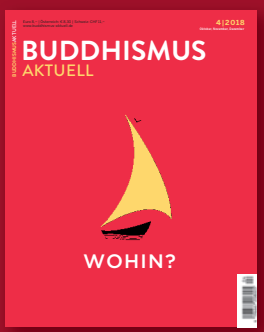
- Online unter buddhismus-aktuell.de/bestellservice Formular herunterladen
- oder das Formular telefonisch anfordern unter: 089 45 20 69 30
- zurück schicken per Post, Fax oder E-Mail
- Einzelausgaben bestellen Sie bei www.janando.de

www.buddhismus-aktuell.de

VERVOLLSTÄNDIGEN SIE
IHRE SAMMLUNG

2|19 Freundschaft, 8 €

1|19 Wachsen, 8 €

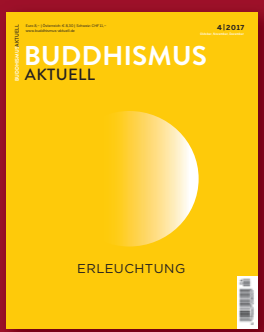


4|18 Wohin?, 8 €

3|18 lebendig, 8 €

2|18 Freiheit, 6 €

1|18 Liebe, 6 €



4|17 Erleuchtung, 6 €

2|17 Stille, 6 €

1|17 Vertrauen, 6 €

4|16 gut leben, 6 €

3|16 Vom Leben und Sterben, 6 €

2|16 Hoffnung und Furcht, 6 €

BUDDHISMUS
AKTUELL

Bestellungen bitte an:
Janando – Angela Zetzl Dienstleistungen
Karl-Schrader-Straße 1 · 10781 Berlin
Tel. 030-873 17 17
E-Mail: buddhismus-aktuell@janando.de

Mengenrabatt (**nur** Ausgaben 1|2008 – 2|2018):
3 Hefte € 15 | 5 Hefte € 20 | 10 Hefte € 30 zzgl. € 1,50
Versandkosten bei Lieferung innerhalb Deutschlands
www.buddhismus-aktuell.de
www.janando.de